

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 6.

24. Januar

1844.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.
(Holzverkauf).

An nachbenannten Tagen wird nachstehendes Schlagmaterial unter den bekannten Bedingungen zum Aufstreichsverkauf gebracht werden:

Am Montag den 29.,

Dienstag den 30. und

Mittwoch den 31. Januar

in den Staatswaldungen Weiler, Befen-Egart und Wasserbaum, unweit Gchingen,

2 Werkleichen, 2 Werkbuchen, 27 Langholzstämmen, vom 60ger abwärts, 94 Sägklöße, $\frac{1}{2}$ Klastereichene Scheiter, 2 Klastereichene Prügel, $55\frac{1}{4}$ Klf. buchene Scheiter, $111\frac{1}{4}$ Klf. dito. Prügel, $21\frac{3}{4}$ Klf. birchene Scheiter, $5\frac{1}{2}$ Klf. dito. Prügel, $4\frac{3}{4}$ Klf. aspene Scheiter, $12\frac{1}{4}$ Klf. dito. Prügel, 22 Klf. tannene Scheiter, 12 Klf. dito. Prügel, 11562 buchene — 565 birchene — 250 aspene — und 1852 tannene Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr auf dem Haselstaller Hof.

Am Donnerstag den 1. Februar: in den Staatswaldungen Lindenrain, Kentheimer- und Waldeckerberg

35 Stämme Langholz vom 60ger abwärts, 52 Sägklöße, 5 Klf. eichene Prügel, 1 Klf. buchene Prügel, $\frac{3}{4}$ Klf. aspene Prügel, $50\frac{5}{8}$ Klf. tannene Scheiter, $15\frac{3}{4}$ Klf. dito. Prügel, 57 eichene und 788 tannene Wellen, so wie 812 Büschel Puzreiffach.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr

auf dem Dickemer Hof.

Indem man die Liebhaber hiezu einladet, wird bemerkt, daß die Sägklöße, so wie das übrige Stammholz am 29. Januar und 1. Febr. präzis 9 Uhr zum Verkauf kommen.

Am 18. Jan. 1844.

K. Forstamt.
Günzert.

Calw.

Es ist zur Kenntniß des Unterzeichneten gekommen, daß die hiesigen Metzgermeister von dem Fleisch, welches auf dem Freibank ausgehauen wird, größere Partien erkaufen und dasselbe theils verwursten, theils um die Preise von gesundem und schatzungsmäßigem Fleische verwerthen.

Da dieß gegen alle Ordnung ist, und das Publikum hiedurch getäuscht wird, so ist ein solches Verfahren den Metzgermeistern bei strenger Strafe untersagt worden.

Am 22. Jan. 1844.

Stadtschuldheiß Schuldt.

Beinberg,
Oberamts Neuenbürg.
(Liegenschaftsverkauf).

Die Michael Mayers Wittwe ist gesonnen, ihre Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhaus am

Lichtmess-Feiertag
den 2. Februar 1844

Morgens 10 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen; sie besteht in:

einem Wohnhaus sammt Stallung, Keller und Scheuer,
2 Brtl. Grasgarten beim Haus,
16 Morgen Bau- und Wechselfeld der Hausacker,

1 Mrg. 1 Brtl. 6 Rth. der Hardtacker,

12 Mrg. 1 Brtl. Egarten,

8 Mrg. 5 Brtl. Wald,

2 Mrg. Wässer-Weiden in der Kohlbach.

Den 14. Jan. 1844.

Aus Auftrag:
Schuldheiß Stahl.

Schwarzenberg.
(Gläubiger-Aufruf).

Auf Absterben der Ehefrau des Michael Rupp, Bürgers und Schuhstüblers dahier ist eine Inventualtheilung nöthig; um dieselben sicherstellen zu können, werden die etwaigen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen u. Ansprüche an Rupp binnen 15 Tagen von beigeseztem Datum an bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, wosonst nach Verfluß dieses Termins Niemand berücksichtigt werden wird.

Den 19. Jan. 1844.

Schuldheiß Bauer.

Ernst Mühl.

Die unterzeichnete Stelle verkauft im Executionswege am

Montag den 29. Januar

Nachmittags 2 Uhr

1 Roskarren und einen grünen Ueberrock. Die Ortsvorsteher wollen dieß bekannt machen lassen.

Den 19. Jan. 1844.

Schuldheiß Weber.

Alhengstätt.
(Hausverkauf).

Aus der Verlassenschaft der Joh. Georg Uhlandischen Eheleute wird am

Donnerstag den 1. Februar ein Haus mit einer gut eingerichteten Schmiedwerkstätte sammt Handwerkszeug und 3 — 4 Meß Kohlen zum dritten und letztenmale auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zugleich werden alle diejenige, welche an Obenbenannte eine rechtliche Forderung zu machen haben, aufgefordert, sie binnen 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie sich es selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie unberücksichtigt bleiben würden.

Den 19. Jan. 1845.

Aus Auftrag:
Schultheiß Weiß.

Außeramtliche Gegenstände.

W i l d b e r g.

Die mit der hiesigen Kinderrettungsanstalt verbundene Industrieschule ist in der Lage, dem verehrlichen Handelsstand und Wichsfabrikanten die von ihr gefertigten Schächtelchen zur Glanzwische (2 und 4löthige, wenn es verlangt wird, auch 8löthige) hiemit zu geneigtester Abnahme anbieten zu können. Gefälligen Bestellungen steht entgegen

die Industrieverwaltung
der Kinderrettungsanstalt.

W e i l die Stadt.

Sehr schöner körnigter Landhonig, der namentlich zur Fütterung der Bienen anwendbar ist, ist bei mir noch ein starkes Quantum zu haben, wovon ich zimmer- oder maasweise billig abgebe.

Auch besitze ich noch ein Quantum zweijährigen Nothtannen-Saamen, für dessen Keimkraft garantirt werden kann, den ich in beliebiger Quantität äußerst billig erlasse.

Schüz zum Löwen.

C a l w.

Wer einen noch in gutem Zustand befindlichen Auszugtisch von hartem

Holz und ein halb Duzend Stühle, gleichfalls von hartem Holz zu verkaufen hat, wolle sich wenden an
Schuhmacher Mühle
in der Insel.

E t a m m h e i m.

Unterzeichneter hat einen aufgerichteten einspännigen Leiterwagen zu verkaufen und einen noch ganz neuen Trüchtkarren mit Rad und einen Flander-Pflug und Pferdeschirr; es kann jeden Tag um billigen Preis abgegeben werden bei
J. L. Süßer.

C a l w.

Louise Pantel empfiehlt sich im Weisnähen, Kleidermachen und Bügeln, in oder außer dem Hause. Zu erfragen bei Hafner Weißer in der Badgasse.

C a l w. Nächsten Sonntag so wie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei
Beck Weißer,
Beck Nau's Wittwe.

C a l w.

Es wird bis Lichtmess eine wohl-erfahrene Hausmagd gesucht; wo? sagt
Ausgeber dieß.

Althengstätt.

(Hausverkauf).

Die Wittwe des Jonathan Mornhinweg ist gesonnen, ihre Wirthschaft sammt Bierbrauerei aus freier Hand zu verkaufen, welches sich alles in gutem Stand befindet, auch ist ein geräumter Platz beim Haus, hinter dem Haus ist auch ein Bronnen und ein Gewächsgarten 1 Brtl. Platz, auch ist ein guter Lagerbierkeller unweit vom Haus; es ist an der gangbaren Straße von Calw nach Stuttgart. Der Verkauf findet am Lichtmess-Feiertag Statt. Liebhaber können es täglich einsehen.

Gechingen, 22. Jan. 1844.
(VolkschriftenVerein). In No. 86 dieses Blattes vom v. Jahr erschien eine Einladung zum VolkschriftenVerein, und es sind bis jetzt folgende Beiträge eingegangen:

von

- Hrn. Dekan Fischer in Calw 30 fr.
Ed. Zahn in Hirsau 2 fl.
H. Zahn daselbst 2 fl.
Adolph Stähle in Calw 1 fl.
Diak. Georgii daselbst 30 fr.
Pfarrer Weitbrecht in Neuhengstätt 30 fr.
Schulfonds Gechingen 1 fl.
" Simmozheim 1 fl.
" Stadtpfarrer Sprenger in Zavelstein 30 fr.
" Pfarrer Denk in Deckenpfond 30 fr.
Schulfonds daselbst 1 fl.
" Präceptor Renz in Calw 1 fl.
Schulfonds Liebenzell 2 fl.
" U. Reichenbach 2 fl.
" Dennjacht 1 fl.
" Pfarrer Koller in Unterreichenbach 1 fl. 20 fr.
" Pfarrer Blumhardt in Möttlingen 30 fr.
Schulfonds daselbst 1 fl.
" Pfarrer Kocher in Hirsau 30 fr.
" Pfarrer Handel in Stammheim 30 fr.
Schulfonds daselbst 1 fl.
" Pfarrer Feucht in Breitenberg 30 fr.
Schulfonds daselbst 1 fl.
" Schilm. Renischler in Holzbronn 30 fr.
Schulfonds Ostelsheim 1 fl.
" Neuweiler 1 fl.
" Pfarrer Mohl daselbst 30 fr. Zus. 25 fl. 50 fr.

Der Unterzeichnete hat nun der Einfachheit wegen die Agentur für den ganzen Oberamtsbezirk Calw übernommen und bittet alle etwaige Aufträge ihm zuzusenden. Der Amtsbote kommt jeden Montag, Mittwoch und Samstag nach Calw, logirt bei Hrn. Bäckermeister Wilhelm Dingler unter der Linde und besorgt das Aufgegebene franko hieher. Das Weitere wird später bekannt gemacht werden.

Pfarrer Klinger,
Agent des VolkschriftenVereins für das Oberamt Calw.

Statuten

des

wirtembergischen Vereins

zur
Verbreitung guter und wohlfeiler
Volkschriften.

§ 1.

Der Verein zur Verbreitung guter und wohlfeiler Volkschriften stellt sich die Aufgabe für christliche Bildung und Gesittung, so wie für gemeinnützige Belehrung unter dem Volk zu wirken.

§ 2.

Seinen Zweck sucht der Verein zu erreichen, indem er schon vorhandene gute Volkschriften in Masse aufkauft, die Herausgabe neuer, und Wiederauflage älterer veranstaltet, und diese Schriften in möglichst niedrigem Preise verbreitet.

§ 3.

Die erforderlichen Mittel hofft der Verein zu erhalten, durch Beiträge 1) von einzelnen Volksfreunden aus den gebildeten Ständen, 2) von den bereits bestehenden, oder noch zu Stande kommenden Lesevereinen.

§ 4.

Mitglieder des Vereins sind alle diejenigen, welche einen beliebigen Beitrag geben, dessen fernere Leistung sie nicht vor Anfang des nächsten Kalender-Jahres aufkündigen. Die einzelnen Mitglieder erhalten auf Verlangen ihren Beitrag zur Hälfte, die Lesevereine jedenfalls ihren Gesamtbeitrag durch Schriften des Vereins ersetzt, und die letzteren werden noch bei möglicher unentgeltlicher Austheilung besonders berücksichtigt.

§ 5.

An der Spitze des Vereins steht ein Ausschuss, welcher sämtliche Geschäfte im Namen desselben besorgt, und für Förderung seiner Zwecke mit dem Volksschulverein sich in fortwährender Verbindung erhält.

§ 6.

Der Ausschuss besteht mit Inbegriff des Vorstandes aus acht Mitgliedern und dem Kassier des Vereins. Je alle drei Jahre hat die Hälfte der Mitglieder, erstmals durchs Loos, später aber je die vier ältesten Mitglieder auszutreten, und werden durch Wahl der Vereins-Versammlung wieder ergänzt, können aber wieder gewählt werden.

§ 7.

Alle drei Jahre findet eine allgemeine Versammlung der Vereins-Mitglieder statt, wozu dieselben in öffentlichen Blättern zeitig eingeladen werden. Dieser Plenar-Versammlung hat der Ausschuss Rechnung abzulegen, und den ausgesprochenen Willen der Gesellschaft hinsichtlich der Auswahl der zu verbreitenden Schriften, und der Besorgung der ökonomischen Angelegenheiten zu befolgen.

§ 8.

Mit Ausnahme der Belohnung des Kassiers werden die Geschäfte des Vereins unentgeltlich besorgt.

C a l w.

Ich empfehle mein vollständiges Lager von Herren- und Damentüchern, Bibern, Bukking, Pferde-Biegel- und Bodenteppiche unter Zusicherung vortrefflicher Waare und äußerst billiger Preise aufs angelegentlichste und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Gottfried Schiele
am Schießberg.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:
245 fl. Pflegegeld zu 4 1/2 pCt. gegen
2fache Versicherung bei F. Georg
git in Calw.
55 fl. und 72 fl. Pflegegeld bei Kauf-
mann Wägner in Calw.
200 fl. Pflegegeld bei Ehrhard Non-
nenmann in Javelstein.

C a l w.

Eine Hobelbank, mehrere Stücke
Schreinerhandwerkszeug, und eine
Zwirnmühle ist zu verkaufen bei
Schreiner Mühle.

C a l w.

(Farren feil).

2 Farren, ein 1 3/4 jähriger, gelb-
braun, und ein 1 1/4 jähriger Roth-
blau, von Simmenthaler Abkunft,
bei denen für die Frömmigkeit und
den Ritt garantirt wird, sind dem
Verkauf ausgesetzt. Von wem sagt
Oberamtschirarzt Stohrer.

Althengstätt.

100 Maas 2jährigen Hirschengeist
und 2 Kühe, eine rothbraune 6
Jahre alt und eine schwarzbraune 3
Jahre alt, unter welchen die Kälber
stehen, hat zu verkaufen
Hirschwirth Kling.

Die Namensvettern.

Wer in Altengland Brown heißt,
hat gründete Ursache, sich über die
Laune des Schicksals zu beklagen,
welches ihm einen solchen Allerwelts-
namen angehängt hat. Wer aber,
wie ich, nun gar das Unglück hat,
John Brown zu heißen, blos
aus dem nichtsagenden Grunde,
weil die Vorfahren sich diesen Namen
gefallen ließen, muß sich schon in
der Wiege auf allerlei Mißgeschick,
das ihm einzig und allein durch die-
sen Namen erwächst, gefaßt ma-
chen. Ein Alfred, oder Fried-
rich, oder Eduard Brown geht
noch an; aber John Brown!
dieser Name ist gar zu gemein. Ein
John Brown ist so gut, als der
andere; er gehört so vielen Personen
an, daß es unmöglich ist, die Vor-
stellungen, welche man sich von den-
selben macht, zu individualisiren.
Von einem John Brown kann sich
kein Sterblicher einen recht deutli-
chen Begriff machen; denn Jeder-
mann hat wenigstens fünfzig Be-
kannte, welche diesen Namen führen
und alle werden in seinem Geiste
zu einem wüsten unordentlichen Chaos
zusammengeschüttelt. Die Johns

Browns sind in der brittischen Gesellschaft eigentlich als gar nicht existirend zu betrachten.

Lieber John, sagte mein Vater eines Tags zu mir, wir Beide leben hier, trotz unseres schönen Stadthauses und unserer viertausend Pfd. Renten, doch ein recht einfaltiges fades Junggesellenleben. Das muß anders werden; einer von uns muß heirathen, das ist klar. Eine Frau muß ins Haus. Ich bin bereits um einen Gedanken zu alt dazu, und außerdem kann ich Deine gute Mutter noch immer nicht vergessen; das Loos fällt Dir zu: Was sagst Du dazu?

Gut, Papa, ich füge mich Ihrem Willen; Sie sind ein erfahrener Mann in solchen Dingen, und ich werde mich sofort nach einer bessern Hälfte umsehen. Vielleicht können Sie mir einen Wink geben, wohin ich mich zu wenden habe?

Was sagst Du zu der Tochter meines alten werthen Freundes David Smith in Edinburg?

Smith! rief ich verdrießlich über das verhängnißvolle Zusammentreffen der beiden Alltagsnamen Brown und Smith.

Ja, Miß Julia Smith. Hast Du vielleicht gegen die Lady etwas einzuwenden, daß Du mich so bedenklich ansiehst?

Mein Vater machte starke Miene, in Harnisch zu gerathen, und es blieb mir folglich nichts übrig, als zur Ausführung seiner Projecte sogleich Anstalten zu treffen. Sein Plan stimmte auch wirklich mehr mit meiner eigenen Neigung zusammen, als ich ihm gestand. Ich war des einsamen Lebens von Herzen überdrüssig und mit der Aussicht auf meines Vaters Vermögen, schien mir eine Heirath zugleich eine Pflicht und ein Vergnügen; kurz, ich war damals sehr günstig gegen das ganze schöne Geschlecht gestimmt; und da Miß Julia Smith mir einmal bestimmt war, so war ich mit der zwischen den beiden Alten längst verabredeten Partie vollkommen zufrieden, mit dem Vorbehalte jedoch, daß Julia der Schilderung, welche mein Vater von ihr gemacht hatte, vollkommen entsprechen werde. Ich traf sogleich alle Vorkehrungen zur Abreise und begab mich in das Dampfschiff-Bureau, wo ich eben noch zeitig genug ankam, um in dem von Blackwall abfahrenden Dampfschiffe, die einzige noch unbestellte Schlafstelle für mich in Anspruch nehmen zu können. Ich ließ mich ebenfalls für den zum Landungsplaz fahrenden Omnibus einschreiben, mit dem Bemerkten, daß ich an einer bestimmten Straßenecke, wo der Wagen

vorbeifahren mußte, einsteigen wollte.

Kaum hatte die Glocke der Paulskirche die achte Abendstunde geschlagen, so erschien der Omnibus. Ich wartete an der bestimmten Stelle, aber zu meiner Verwunderung gab der Condukteur kein Zeichen zum Halten, und ließ sich erst auf mein wiederholtes Rufen zu einer Antwort bewegen.

Alles voll! sagte er achselzuckend. Ich kann Niemanden mehr aufnehmen.

Aber für den zwölften Plaz ist doch der Name John Brown eingeschrieben.

(Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

Die Industrie-Ausstellung.

Vor dem Justizpalast in Paris standen einige Sträflinge, welche wegen falscher Wechsel verurtheilt waren, am Pranger. Einer der Vorübergehenden rief: „Si, da wird ja mit der neuen Ausstellung von Indrustriegenständen schon angefangen!“

Redakteur: Guay Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, 20. Januar 1844. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.

Kernen der Scheffel	17fl. 36kr.	17fl. 12kr.	17fl. —kr.
Dinkel	= 7fl. 20kr.	7fl. 12kr.	7fl. —kr.
Haber	= 5fl. —kr.	4fl. 50kr.	4fl. 38kr.
Roggen das Eri.	1 fl. 30 kr.	— fl. — kr.	
Gerste	= — fl. — kr.	— fl. — kr.	
Bohnen	= 1 fl. 20 kr.	1 fl. 12 kr.	
Wicken	= — fl. 44 kr.	— fl. — kr.	
Linsen	= 1 fl. 20 kr.	— fl. — kr.	
Erbfen	= 1 fl. 36 kr.	— fl. — kr.	

Aufgestellt waren:

58 Schfl. Kernen. 8 Schfl. Dinkel. 30 Schfl. Haber.

Eingeführt wurden:

120 Schfl. Kernen. 62 Schfl. Dinkel. 43 Schfl. Haber.

Aufgestellt blieben:

75 Schfl. Kernen. 6 Schfl. Dinkel. 1 Schfl. Haber.

Brodtaxe.

4 Pfund Kernenbrod kosten 15 kr.

4 Pfund schwarzes Brod kosten 13 kr.

1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth.

Fleischtaxe.

p. Pfund.

Ochsenfleisch 10 kr. Rindfleisch, gutes 9 kr., geringeres 8 kr. Kuhfleisch 9 kr. Kalbfleisch 8 kr. Hammelfleisch 7 kr. Schweinefleisch, unabgezogen 11 kr., abgezogen 10 kr.

Stadtschuldheissenamt Calw. Schuld.